

Marzahn- Hellersdorf

30. Jahrgang / Oktober 2020

links

DIE LINKE. Marzahn-Hellersdorf · Informationsblatt

DIE LINKE im Bezirk stellt Weichen für die Wahlen 2021

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen haben auch die Zeitpläne bei der LINKEN in Marzahn-Hellersdorf durcheinander gebracht. Unsere ursprünglich im Frühjahr geplante 2. Tagung der 7. Hauptversammlung konnte nicht wie geplant stattfinden. Nun versuchen wir unsere Versammlungen nach und nach nachzuholen. Unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln wird die Hauptversammlung im Oktober das erste Mal in diesem Jahr zusammentreten. Die 2. Tagung der 7. Hauptversammlung findet am 24.10.2020, ab 10 Uhr im Zirkus CABUWAZI (Otto-Rosenberg-Str. 2, 12681 Berlin) statt. Die Hauptversammlung wird sich mit der Vorbereitung der Wahlen 2021 beschäftigen. Dazu liegt ein entsprechender Antrag des Bezirksvorstands vor. Auf der Tagung sind u.a. die Delegierten für den 8. Landesparteitag der

LINKEN. Berlin zu wählen. Ebenso wird sich die Hauptversammlung mit der Überarbeitung der Bezirkssatzung beschäftigen.

Auch die 3. Tagung der 7. Hauptversammlung sowie verschiedene Vertreter*innenversammlungen wurden bereits vom Bezirksvorstand für das Wochenende vom 21. & 22.11.2020 einberufen.

Am 21.11. wird sich am Vormittag die Hauptversammlung mit den Eckpunkten für das bezirkliche Wahlprogramm beschäftigen. Danach folgt die Einberufung der besonderen Vertreterversammlung zur Aufstellung der Wahlkreiskandidat*innen zur Abgeordnetenhauswahl 2021 und die Wahl der Vertreter*innen für die Landesvertreter*innenversammlung der LINKEN. Berlin zur Wahl der Landesliste für das Abgeordnetenhaus. Am 22.11. findet die besondere Vertreter*innenversammlung zur Aufstellung der Liste für die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf 2021 statt. Die Versammlung findet ganztägig statt.

Kandidaturen für BVV, Bezirksamt und Abgeordnetenhaus

Liebe Genossinnen und Genossen, Kandidaturen auf den Versammlungen zur Aufstellung der Liste für die Bezirksverordnetenversammlung und die Abgeordnetenhaus-Wahlkreise können von allen bis zur Tagung selbst erklärt werden. Zur Vorbereitung der Wahlen ist jedoch eine rechtzeitige Erklärung der Kandidatur für die Organisation hilfreich. Offizielle Kandidaturen sind an den Bezirksvorstand zu richten.

Wohnungsneubau in Marzahn-Mitte

Das kommunalpolitische forum e.V. (berlin) lud am 25. September 2020 Bürger*innen zu einer Begehung von drei Wohnungsneubaustellen in Marzahn-Mitte ein. Als sachkundige Gesprächspartner*innen standen Dr. Manuela Schmidt (MdA) und Dr. Oleg Peters für die 16 Teilnehmer*innen bereit.

Auf drei Neubaustandorten der DEGEWO und der Fortuna e.G. in Marzahn-Mitte - die Ringkolonnaden, die Ludwig-Renn-Straße 56-64 sowie die Karl-Holtz-Straße 2-20 werden insgesamt 819 Wohnungen unterschiedlichen Charakters, Gewerbeflächen, eine Kita, eine Schule sowie ein Spielplatz und Nachbarschaftstreffe gebaut. Dr. Peters wies darauf hin, dass alle Bauflächen bereits Wohnhäuser trugen, es sich bei



Teilnehmer*innen des Kiezspaziergangs zu Marzahner Wohnungsneubaustellen
Foto: M. Richter-Kastschajewa

den Vorhaben also nicht um eine Nachverdichtung handelt. Das hat positive Auswirkungen auf die verkehrliche Anbindung, da die Straßen und ÖPNV-Anbindungen bereits vorhanden sind. Insgesamt wurden ja Anfang der 1990er Jahre in Marzahn ca. 4.000 Wohnungen „zurückgebaut“.

In diesem Jahr wurden die Wohnhäuser auf der Fläche der Ludwig-Renn-Straße 56-64 fertiggestellt. Vom altersgerechten Wohnen bis zum Wohnen für Studierende können in den fünf- bis achtgeschossigen Gebäuden viele Wünsche befriedigt werden. Die nördlichen Ringkolonnaden mussten nun trotz des Widerstandes seitens vieler Anwohner*innen

ebenfalls neuem weichen. Hier entstehen in den kommenden Jahren Wohnungen, die von Gewerberäumen für verschiedene Nutzungen unterlagert sind. Teilnehmer*innen des Rundganges äußerten sehr nachdrücklich den Wunsch, hier auch einen Nachbarschaftstreffe unterzubringen. Interessant, dass sich der neue Baukörper vom Grundriss her nicht wesentlich von den alten Ringkolonnaden unterscheidet.

Im größten der drei Neubauprojekte an der Karl-Holtz-Straße werden 438 Wohnungen, vor allem für Familien, errichtet, ergänzt durch eine Kita, eine Schule und einen Spielplatz. Anfang Oktober soll auf der Baustelle Richtfest sein.

Alle besichtigten Häuser, fertige und in Bau befindliche, unterscheiden sich in ihrer Architektur von den ehemals dort befindlichen Elfgeschossern. Sie sind abwechslungsreicher und passen sich gut in das Wohngebiet ein. Am wesentlichsten ist aber, dass zum Teil bis zu 50 % der neuen Wohnungen vom Land Berlin gefördert und für 6,50 €/m² Kaltmiete angeboten werden. Zudem soll rund ein Viertel der Wohnungen barrierefrei bzw. barrierearm sein.

Für uns Besucher*innen war der Rundgang sehr informativ und angesichts der bereits fertigen Häu-

ser und der Baustellen wollten wir auch glauben, dass die Lücken, die der Abriss Anfang der 1990er Jahre gerissen hatte, bald wieder mit Wohnungen gefüllt sein werden, die auch sozial verträglich vermietet werden.

Wer mehr über die Berliner Wohnungsbau-Vorhaben erfahren möchte, findet Informationen in der Broschüre „Gemeinwohlorientierter Wohnungsbau - Quartiere für alle weiterbauen - Neue Qualitäten für städtische Siedlungen“, herausgegeben von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen.

HILKA EHLERT

Außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 2: Wespen - eine Plage!? / Bürgerhaushalt 2022/23 gestartet / Aus den Siedlungsgebieten: Freibad auf den Weg bringen!

Seite 3: Petra Pau: 30 Jahre / Aus dem Bezirksvorstand / Kinderfest auf dem Helene-Weigel-Platz

Seite 4: Juliane Witt: Der Auftrag lautet: Menschlichkeit / Dr. Manuela Schmidt: Beifall klatschen reicht nicht

Seite 5: Zur Person: Steven Kelz / Rotes Sofa mit Harald Kretschmar

Seite 6: Termine / Spendenaufruf 2020 / Hinten links: Bau-Boom trotz Corona

Innenseiten I und II:

Aus der BVV-Linksfraktion:

- BVV im September / Animal Aided Design / Weiteres Bürgeramt gefordert / Trinkwasserspender / Teilhabeausweis

Wespen – eine Plage!?

Wer kennt sie nicht, die Plagegeister, jetzt im späten Sommer und frühen Herbst, da sie besonders aggressiv wirken, tatsächlich aber wohl nur emsig sammelnd, denn die letzten schönen Tage sind die letzten ihres kurzen Lebens. Nur die jungen befruchteten Königinnen überwintern und starten im nächsten Jahr, wenn's warm wird, neu. In der Tat sind alle heimischen Wespenarten Nützlinge. Sie vertilgen vor allem Fliegen, Mücken, Raupen, Motten oder Spinnen, ihnen selbst wird beispielsweise von Hornissen nachgestellt. Doch was machen wir nun, wenn sie uns stören?



Foto: Y. Rami

Mit Ausnahme bei Allergikern ist ein Wespenstich auch nicht wirklich gefährlich, doch unangenehm,

auch für das Tier, das danach stirbt. Eine Wespe löst aber bei vielen Leuten eine Angstreaktion aus, verbunden mit dem Ausstoß von Angstschweiß und von CO₂, wenn man versucht, sie an- und wegzupusten. Eigentlich sollte man, das oder die Tiere im Auge behaltend, entspannt weiter machen, selbst das Besprühen mit Wasser und ähnliche Mittel helfen nur temporär, unser Umschlagen nehmen sie gar nicht erst wahr. Bewährt

hat sich die Methode der Ablenkungsfütterung. Ob Zuckerwasser oder auch ein Stück vom Ku-

chen, den man selbst gerade nascht, auch leckere fette Sachen werden mal gern angenommen. Vielleicht kann man die Wespen, es sind übrigens nur zwei von bis zu elf heimischen Arten die unsere Nähe suchen, ja dann sogar dabei beobachten, wie sie mit ihren Fresswerkzeugen geschickt Stückchen aus ihrer „Leckerei“ herauslösen und mit der Beute verschwinden. Auch Trinkwasser kann und sollte man ihnen zur Verfügung stellen. Dann freut man sich vielleicht darauf, dass im nächsten Sommer die nächste Generation die Mücken frisst.

Nähere Informationen gibt es zum Beispiel beim NABU Berlin: <https://berlin.nabu.de/wir-ueber-uns/fachgruppen/hymenopterenschutz/> Ansprechpartnerin Dr. Melanie von Orlow, Telefon: 0163 6859596

FRANK BEIERSDORFF

Bürgerhaushalt 2022/23 gestartet

Bereits seit 2006 gibt es den Bürgerhaushalt in Marzahn-Hellersdorf. Damals startete das Verfahren als Testlauf in den drei Stadtteilen Biesdorf, Hellersdorf-Süd und Marzahn-Nord. Nach über einem Jahrzehnt handelt es sich um ein akzeptiertes und fest verankertes Verfahren, das den Menschen in unserem Bezirk ermöglicht, sich aktiv an der Haushaltsplanaufstellung zu beteiligen. Denn die Menschen in den Kiezen wissen am besten, was vor Ort am meisten benötigt wird – sei es zum Beispiel eine Parkbank oder mehr Licht für den Bolzplatz – oder was verändert werden sollte.

Das Verfahren wird mittlerweile flächendeckend im gesamten Bezirk umgesetzt. Für den Bürgerhaushalt 2020/21 wurden über 280 Vorschläge zur Verwendung bezirklicher Haushaltsmittel eingereicht und mit knapp 15.000 Stimmen hatten die Bürger*innen dann ihre Favoriten in der Abstimmungsphase ausgewählt. Ob wir diesen Erfolg wiederholen können, wird sich zeigen. Aufgrund der Corona-Pandemie gibt es dieses Mal Ein-

schränkungen. So wird nun komplett digital abgestimmt und auch die Vorschläge werden digital unter www.mischen-sie-mit.de oder direkt beim

Bürgerhaushalt 2022/23 startet!

**Vorschläge können ab dem
14. September 2020
eingereicht werden.
Jetzt mitmachen!**

www.mischen-sie-mit.de

Bezirksamt in schriftlicher Form angenommen. Noch bis zu 12. Oktober können Vorschläge eingereicht werden und Anfang nächsten Jahres wird dann vom 18. Januar bis zum 8. Februar über die eingereichten Vorschläge abgestimmt. Auch bei diesem Bürgerhaushaltsverfahren gibt

es für die Haushaltsjahre 2022 und 2023 wieder jeweils 200.000 € im sogenannten Bürgerbudget. Im Rahmen des Bürgerbudgets werden Vorschläge bis maximal 20.000 € berücksichtigt und in der Reihenfolge der entsprechend des Abstimmungsergebnisses im nächsten Jahr im Haushalt eingestellt. Diese Vorschläge werden dann besonders schnell und ohne Beratungsvorbehalt der BVV umgesetzt.

Der Bürgerhaushalt mit seiner beachtlichen Resonanz ist ein nicht mehr wegzudenkendes Verfahren für mehr Beteiligung und Transparenz in Marzahn-Hellersdorf. Deshalb am besten gleich www.mischen-sie-mit.de aufrufen und mitmachen. Denn eine große Beteiligung stärkt das Verfahren und die Legitimation der getroffenen Entscheidungen.

STEFFEN OSTEHR

Aus den Siedlungsgebieten:

Freibad für Marzahn-Hellersdorf auf den Weg bringen!

Die mangelnden Bademöglichkeiten in unserem Bezirk führen in den Medien und auch in der Bezirksverordnetenversammlung immer wieder zu Diskussionen. Ohne ein eigenes Freibad oder ein Multifunktionsbad suchen sich die Menschen im Bezirk schon immer an den bei uns befindlichen Seen eigene Bademöglichkeiten. Nach einem Fernsehbeitrag und der Berichterstattungen in einigen Medien über das eigentlich nicht erlaubte Baden im „Wasserrückhaltebecken“ Biesdorfer See unterbreitete jetzt die CDU einige Vorschläge zur Sicherung der Einhaltung der Gesetze für den Biesdorfer See, den Butzer See und den Habermannsee in Kaulsdorf/Mahlsdorf. Alle drei Seen sollen durch eine private Sicherheitsfirma ganztägig im 24-Stunden-Betrieb in Abstimmung mit dem Ordnungsamt und der Polizei überwacht

werden. Und es soll geprüft werden, alle drei Seen zu umzäunen und wie den Schlosspark Biesdorf in der Dunkelheit geschlossen zu halten. Natürlich dürfen diese Seen nicht verdrecken und zur Partyeile verkommen. Aber die Pläne der CDU werden wohl von den Anglern, den Menschen, die nach einem erfrischenden Bad suchen, und Menschen, die einfach mit ihren Vierbeinern die Natur genießen, ein Dorn im Auge sein. Einmal ganz davon abgesehen, welche Kosten hier entstehen würden, die in unserem Bezirkshaushalt nicht abgebildet werden können. Wir halten diese Vorstellungen der CDU für falsch und lehnen sie deshalb auch ab.

Wir unterstützen allerdings alle Initiativen, die zur Erhöhung der Sauberkeit und Ordnung beitragen. Rund um die Kaulsdorfer Seen haben sich Men-

schen organisiert, die im Ehrenamt die Seen von Dreck und Unrat befreien. Und auch das Grünflächenamt sowie das Ordnungsamt des Bezirkes können hier einen noch wirksameren Beitrag leisten. DIE LINKE vertritt stattdessen gemeinsam mit den Sozialdemokraten und den Grünen den Standpunkt, schnell ein Freibad für den Bezirk auf den Weg zu bringen. In einem gemeinsamen Antrag fordern wir vom Bezirksamt, zu den bisher vorgeschlagenen Standorten für das Freibad vier Einwohnerversammlungen durchzuführen, einen Informationspunkt und eine Internetseite einzurichten und schon bei den Planungen die Bürgerbeteiligung zu organisieren.

KLAUS-JÜRGEN DAHLER
Bezirksverordneter

Petra Pau (MdB): 30 Jahre

Die 30-Jahre-Festspiele zur Wende in der DDR und zur deutschen Einheit haben ihr Finale. Auch ich war durch Medien zu etlichen Podiumsdebatten geladen worden und DIE LINKE in Altenburg hatte mich gebeten, über 30 Jahre PDS/DIE LINKE zu sprechen. Das tat ich gern. Zumal in den offiziellen Statements die Geschichte häufig so zurechtgebogen wird, wie es vermeintlich passt, nur eben nicht war.

So wird gern behauptet, die deutsche Einheit hätten die Bürgerinnen und Bürger der Ex-DDR endlich Bürgerrechte und Freiheit gebracht. Das ist doppelt falsch. Erstens gab es keine Vereinigung, sondern einen Beitritt der DDR zur Bundesrepublik. Die Chance auf ein neues Deutschland wurde schlicht und arrogant ausgeschlagen. Zweitens begann der Aufbruch zu Bürgerrechten und Demokratie spätestens im Herbst 1989 in der DDR, die einen nennen ihn Wende, andere Revolution, besonders linke Linke sprechen auch von einer Konterrevolution.

Es war eine Zeit, in der politische Belange öffent-

lich ausgehandelt wurden, in der Bewegung in scheinbar unverrückbare Machtverhältnisse kam, in der viele Journalisten ihre gewonnene Freiheit in den Dienst der Aufklärung stellten, in der die Opposition regierte und die Regierung opponierte, in der die Bürgerschaft sehr engagiert war, in der das Politische Hoch-Zeit feierte. Der „Runde Tisch“ ist dafür synonym. Noch Jahre später stand dazu an einer Ost-Berliner Häuserwand: „Das Chaos ist aufgebraucht. Es war die schönste Zeit.“

Das alles fand kurioserweise mit der ersten freien, gleichen und geheimen Wahl zu DDR-Zeiten, mit der Volkskammer-Wahl am 18. März 1990, ein abruptes Ende. Der moderne Verfassungsentwurf des Runden Tisches zum Beispiel wurde danach von der Ost-CDU ignoriert, weil die West-CDU ihn nicht wollte. Bei der SPD war es ebenso. In dem Entwurf standen übrigens höchst aktuelle Passagen. Zum Beispiel in Artikel 43 „Die Staatsflagge (...) trägt die Farben schwarz-rot-gold. Das Wappen des Staates ist die Darstellung des Mottos »Schwerter zu Pflugscharen.«“

Abrüstung, soziale Gerechtigkeit, mehr Demokratie – diese Verfassung war als Mitgift des Runden Tisches der DDR für ein neues Deutschland gedacht. Ein bürgerrechtliches Drängen, das Erinnerung verdient. Bei den üblichen und offiziellen Rückblicken auf das Ende der DDR und die deutsche Einheit wird dies allerdings meist tunlichst ausgeblendet. Warum wohl?

Gern wird auch immer noch behauptet, DIE LINKE sei nichts anderes als die umbenannte SED. Erst dieser Tage las ich etliche derart dümmliche Kommentare. Wer die Zeit damals mitgemacht hat, weiß es besser. Spätestens mit dem außerordentlichen Parteitag der SED im Dezember 1989 begann ein grundlegender Wandel, eine Erneuerung, hin zu einer basisdemokratischen Partei des Demokratischen Sozialismus, strukturell und programmatisch.

Wer sich detaillierter an diese Zeit des Um- und Aufbruchs erinnern oder über sie erfahren will, dem empfehle ich das aktuelle Buch von Dr. Peter-Rudolf Zotl „Das Ende und der Anfang“.

Aus dem Bezirksvorstand: Tu Gutes und ...

... sprich nicht nur darüber, sondern zeig dich auch! Mit diesem frechen Motto kann man die engagiert-fröhliche Umtriebigkeit von uns LINKEN beschreiben, denn von der Basisgruppe bis zum Bezirks- und Fraktionsvorstand sind wir allerorten sichtbar und aktiv.

So sei nur beispielhaft genannt, dass der Wahlkreis (WK) 4 seine Vollversammlung abhielt und die zu Entsendenden für die anstehenden Vertreterinnenversammlungen für die Bezirksverordnetenversammlung (BVV), das Abgeordnetenhaus (AGH) und den Bundestag (BT) wählte. Auch die Gesamtmitgliederversammlung von WK 3 und 6 diskutierte die Erarbeitung des Wahlprogramms und die Kandidaturen für das AGH.

Auf den Straßen und Plätzen unseres Bezirkes waren wir am 1.9. beim Friedenspicknick im Jelena-Šantic-Friedenspark, am 5.9. auf dem Fest Schöner leben ohne Nazis in Helle Mitte, am 19.9. beim Kinderfest des Bezirksamtes auf dem Alice-Salomon-Platz, am 20.9. anlässlich des Weltkindertages auf dem von Regina Kittler und Manuela

Schmidt organisierten Kinderfest auf dem Helene-Weigel-Platz sowie unter den Radfahrenden der „Kidical Mass“ für mehr Verkehrssicherheit für Kinder in Marzahn-Hellersdorf sichtbar und nicht zuletzt auch am 25.09. am Globalen Klima-Aktionstag als Demonstrierende aktiv.

Darüber hinaus wurde unser geschriebenes Wort, u.a. mittels der Sonderbeilagen in der MaHeli für Marzahn-Nord/West und Marzahn-Mitte als sehr erfolgreich wahrgenommen.

Auch der mittlerweile liebgewonnene Informationsabschnitt zum Thema Wahlen 2021 soll nicht fehlen. Das Bezirkswahlbüro konstituierte sich am 21.09., die Personalkommission tagte zur Erarbeitung eines Personaltableaus für die Wahl zur BVV in Vorbereitung auf die kommende Bezirksvorstandssitzung am 06.10. Die Arbeit am Wahlprogramm befindet sich im guten Fortschritt der Grundlagenarbeit.

Für die Genoss*innen des Bezirkes ergeben sich nunmehr nach Beschlussfassung des BV folgende

zu notierende Merkerchen im Terminkalender:

- 24. Oktober 2020: 2. Tagung 7. Hauptversammlung (HV) im Zirkus Cabuwazi
 - 21. November 2020 vormittags: 3. Tagung 7. HV
 - 21. November 2020 nachmittags: Vertreterversammlung zur Wahl der Direktkandidat*innen AGH Berlin und der Vertreter*innen zur Landesvertreter*innenversammlung zur Wahl der Landesliste Kandidat*innen AGH Berlin
 - 22. November 2020: Vertreter*innenversammlung zur Wahl der Bezirksliste für die BVV-Wahlen 2021
 - voraussichtlich im Januar 2021: Vertreter*innenversammlung zur Wahl Direktkandidat*in BT-Wahl und Wahl der Vertreter*innen für die Landesvertreter*innenversammlung zur Wahl der Kandidat*innenliste Berlin zur BT-Wahl.
- Ihr seht, wir LINKEN heizen dem Herbst herrlich ein. Es ist also nicht nur die Natur, die die Blätter rot färbt. ;o)

KARIN MÜLLER

Kinderfest auf dem Helene-Weigel-Platz

Am Sonntag, dem 20. September, zum Weltkindertag fand das alljährliche Kinderfest auf dem Helene-Weigel-Platz – organisiert vom Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt – statt. Das Fest am 1. Juni musste coronabedingt ausfallen – am 20. September wurde es mit Hygiene-Konzept und entsprechenden Vorkehrungen nachgeholt. Es kamen viele Familien mit Kindern, die einen schönen Nachmittag mit Spiel, Spaß und Kaffee und Kuchen auf dem Helene-Weigel-Platz verbrachten. Mit dabei war auch das „Kiezmobil“ vom M3 mit Hüpfburg und Spielangeboten. Unsere Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau ließ es sich auch nicht nehmen, beim Fest vorbeizuschauen. Als Neuerung in diesem Jahr gab es eine Schnitzeljagd: An verschiedenen Stationen sammelten die Kinder Punkte und am Ende gab es kleine Preise und eine Urkunde.

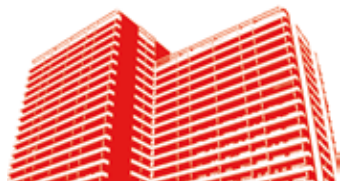


Mit Abstand und Maske: buntes Treiben am Helene-Weigel-Platz am Weltkindertag. Foto: Thomas Braune

Wir freuen uns sehr, dass wir den Kindern einen schönen Nachmittag bereiten konnten und auch bei der anschließenden Tulpen-Pflanzaktion vor

unserem Büro noch viele Kinder und Eltern mitgemacht haben.

TEAM KITTLER/SCHMIDT



Solidarität mit den Geflüchteten in Moria

Bericht zur Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 17. September 2020

Im September brannte das Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos. Tausende Menschen, die schon vorher unter miserablen und menschenunwürdigen Bedingungen in dem Camp untergebracht waren, müssen nun auf der Straße leben. Es ist – kurz gesagt – eine humanitäre Katastrophe. Unsere Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle rief deshalb in der BVV zur Solidarität mit den Geflüchteten in Moria auf.

Eine geplante Bürgeranfrage, in der sich nach möglicher Hilfe für die Geflüchteten erkundigt wurde, wusste die AfD-Fraktion leider zu verhindern. Nach Meinung der AfD habe die Situation der Geflüchteten in Moria nichts

mit unserem Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu tun. Wir sind jedoch der festen Überzeugung, dass das Leid der Menschen vor Ort uns alle angeht und wir uns deshalb in besonderem Maße solidarisch zeigen müssen.

Ein Freibad für Marzahn-Hellersdorf – die nächsten Schritte

Es geht voran in Sachen Freibad: Erst Ende August hatten mehrere Fachausschüsse in einer Sondersitzung zum Thema Freibad getagt. Ergebnis der

Sitzung sind zwei potenzielle Standorte, auf denen ein Frei- bzw. Kombibad errichtet werden kann – zum einen der Jelena-Santic-Friedenspark, zum anderen der Biesdorfer Friedhofsweg. In der Standortfrage vorangekommen, ging es in der BVV nun auch um die Frage der Finanzierung. Ein entsprechender Antrag kam von der CDU. Die CDU-Fraktion erwägt einen privaten Investor für das Freibad, um Kosten seitens der Stadt zu sparen. Wir als Linksfraction plädierten klar für die Berliner Bäderbetriebe als Betreiber des Freibads. Damit könnte dann auch garantiert werden, dass die Preise für Familien in unserem Bezirk bezahlbar bleiben. Der Antrag wurde schließlich

in den Haupt- sowie den Sportausschuss überwiesen.

lich in den Haupt- sowie den Sportausschuss überwiesen.

Nahversorgung im Marchwitzviertel

Zum aktuellen Stand zum Thema Nahversorgung im Marchwitzviertel informierte Dagmar Pohle. Am 30. September wird der Rewe-Markt schließen. Eigentlich war mit dem Investor, der auf der Fläche Marchwizastraße 29-31 Wohn- und Geschäftshäuser bauen will, vereinbart worden, dass es eine temporäre Nahversorgung während der

Bauarbeiten geben werde. Rewe habe aber abgelehnt und auf ihren Markt am Helene-Weigel-Platz verwiesen. Der Investor sei jetzt im Gespräch mit dem Asia-Imbiss, ob dort ein kleiner Laden mit Lebensmitteln und Dingen des alltäglichen Bedarfs eingerichtet werden kann.

Start des Bürgerhaushalts 2022/23

Am 14. September startete die Einreichphase des Bürgerhaushalts für die Jahre 2022/23. Bürger*innen können noch bis zum 12. Oktober Vorschläge einreichen und damit direkt mitentscheiden, wofür das Bürgerbudget von insgesamt 200.000 Euro ausgegeben werden soll. Steffen Ostehr, unser Sprecher für Bürgerbeteiligung, verwies auf den großen Erfolg des Bürgerhaushalts in den Vorjahren. Durch die Vorschläge der Einwohner*innen konnten in den letzten Jahren beispielsweise die Sporthalle der Franz-Carl-Achard-Grundschule saniert und der Spielplatz am FAIR erhalten werden.

ELLEN WERNING

Beschlossene Drucksachen (mit Beteiligung) der Linksfraction:

- Unterstützung der Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer am Biesdorfer Baggersee!
- Einführung eines Klimavorbehalts im Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf
- Nachhaltiger Schutz der Hönower Weiherkette mit Parkmanagerinnen und Parkmanagern
- Für ein sauberes Marzahn-Hellersdorf - Vereinbarung mit der BSR abschließen
- Halteverbot in der Wernerstraße



Die nächste Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung findet am Donnerstag, dem 8. Oktober 2020, 17 Uhr, in der Frauensporthalle (FFM) in der Marzahner Promenade statt.

Nicht erst seit Moria

Moral der Wahrheit ohne Rauchschwaden bereits bei EU-Gründung krustete rußige Lüge an europäischen Werten von Regierungsbrandstiftern schon damals in Schutt und Asche gelegt

JÜRGEN RIEDEL

„Animal Aided Design“ – neuer Ansatz für nachhaltiges Bauen

„Animal Aided Design“ bedeutet übersetzt „tiergerechtes Entwerfen“ – ein Planungsansatz, der Tiere langfristig im städtischen Raum ansiedeln soll. Ziel ist es, geeignete Nischen für Säugetiere, Reptilien und/oder Vögel im urbanen Raum zu schaffen. Gleichzeitig wird auch die Lebensqualität der Menschen in der Stadt gesteigert, da somit mehr Naturnähe generiert wird. Tatsächlich bieten Städte eine weitaus größere Artenvielfalt als ihr jeweiliges Umland, wie z.B. intensiv genutzte Agrarlandschaften oder Waldflächen mit Monokulturen. Der urbane Raum setzt sich aus mehreren unterschiedlichsten Biotopen zusammen – Gärten und Wasserflächen, aber manchmal auch Mauern und Dachstühle bieten Flora und Fauna Lebensräume. Daher wählen auch viele Tiere die Stadt als ihren Lebensraum. Selbst einige gefährdete Tierarten bewohnen mittlerweile diese „städtischen Sekundärstandorte“ und ziehen diese den Standorten außerhalb der Stadt vor. Dennoch wird auch die Artenvielfalt im Zuge der dichten Bebauung städtischer Flächen gefährdet, nicht immer funktionieren Ausgleich und Ersatz.



QUELLE: PIXABAY

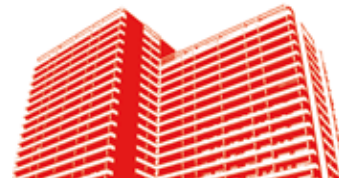
Bei der Umsetzung von „Animal Aided Design“ geht es nun darum, die Bedürfnisse der am Standort zu erwartenden Tierarten gleich in die Planung der Bebauung und deren möglichst naturnahe Gestaltung einzubeziehen. Zu Beginn der

Entwurfsplanung werden die Zielarten (z.B. Igel, Singvögel, Fledermäuse oder Schmetterlinge) definiert. Deren Ansprüche werden anschließend bei der Freiraumgestaltung und der Gebäudearchitektur sowie den notwendigen Pflegekonzepten einbezogen.

Gibt es nicht auch in einem „grünen“ Bezirk wie Marzahn-Hellersdorf die Möglichkeit, ein oder mehrere Musterprojekte zu realisieren? Die politische Herausforderung ist, dass wir uns nicht nur dem Klimawandel, sondern auch der Krise der natürlichen Artenvielfalt stellen und daraus Ansätze für eine nachhaltige Stadtentwicklung weiterbringen müssen.

Wir werden das Thema in die politische Debatte einbringen.

FRANK BEIERSDORFF
Umweltpolitischer Sprecher



Zu lange Wartezeiten - Wir fordern ein weiteres Bürgeramt!

Die Einwohner*innenzahl unseres Bezirks wächst, weshalb unsere drei Bürgerämter in Marzahn-Hellersdorf immer mehr an ihre Grenzen stoßen. Dies hat mitunter zur Folge, dass es zu sehr langen Wartezeiten für die Bürger*innen kommt. Ein weiterer Grund für die langen Wartezeiten ist das aktuelle Wechselmodell in den Bürgerämtern, das aufgrund des Infektionsschutzes infolge der Covid-19-Pandemie notwendig ist. Daraus resultiert wiederum, dass das Bürgeramt in der Hellen Mitte derzeit nur im Back-Office, also ohne öffentliche Sprechzeiten, agieren kann, um entsprechenden

Infektionsschutz für die Mitarbeiter*innen zu gewährleisten.

Aktuell sind sieben neue Mitarbeiter*innen einge-

stellt, welche sich allerdings noch in der Einarbeitung befinden. Weiterhin ist ein weiterer Back-Office-Bereich mit sechs temporären Stellen geplant. Zwar wird aktiv an der Öffnung des Bürgeramts Helle Mitte gearbeitet, jedoch soll nach dessen Öffnung ein Teil des Bürgeramts an der Marzahner Promenade ins Back-Office verlegt werden. Zudem wurden die Terminfenster von 12 auf 10 Minuten reduziert.

Wir halten diese Maßnahmen für nicht ausreichend und fordern eine langfristige Lösung in Form eines weiteren Bürgeramtes für unseren Bezirk. Einen entsprechenden Antrag haben wir in der Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 17. September eingereicht. Das Bezirksamt soll nun bis Januar 2021 prüfen, ob ein zusätzliches Bürgeramt möglich ist und einen geeigneten Standort vorschlagen.

Unser Antrag wurde in den Ausschuss für Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnungsangelegenheiten sowie in den Hauptausschuss überwiesen.

PAUL WINSBERGER

Praktikant im Abgeordnetenbüro Ronneburg

BJOERN TIELEBEIN

Fraktionsvorsitzender



Bjoern Tielebein beim Plakatieren der entsprechenden Forderungen bei einer Aktion der Linksfraktion.

Foto: BVV-Linksfraktion

Selbstbestimmt für die Bezeichnung des Behindertenausweises

Bereits im Mai vergangenen Jahres lag der Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf ein Antrag unserer Fraktion vor, sich bei den zuständigen Stellen dafür einzusetzen, dass der Schwerbehindertenausweis zum Beispiel „Teilhabeausweis“ umbenannt wird. Mit dieser Beschlussempfehlung wollten wir die Initiative junger Menschen aus den Behindertenwerkstätten des Landes Niedersachsen nach Berlin tragen und hier in Marzahn-Hellersdorf die Diskussion dafür eröffnen. Ich ahnte nicht, dass es so ein langer Weg werden würde. Für mich sind die Argumente der jungen Leute einleuchtend. Sie fordern Teilhabe ein, wollen nicht auf ihre Behinderung reduziert werden. Und das überall - in der Öffentlichkeit, in Ämtern, im öffentlichen Personennahverkehr und natürlich auch auf dem Ausweis, der ihnen mehr Teilhabe ermöglichen sollte. Sprache ist wichtig. Bezeichnungen machen eine Gedankenwelt deutlich.

Der Antrag wurde im Ausschuss für Gesundheit, Inklusion und Menschen mit Behinderung behandelt und dort zunächst durch die Stimmen der AfD-Vertreter*innen abgelehnt. Die Tagesordnungen in den Sitzungen der BVV waren aber zuletzt so lang, dass der Antrag monatelang nicht diskutiert werden konnte. Es schien aussichtslos.

Wir beschlossen also, den Antrag zurückzuziehen und eine neue Fassung einzureichen, die wir eindeutiger formulierten. In dieser fordern wir das Bezirksamt auf, sich bei den zuständigen Stellen im Senat dafür einzusetzen, dass in Berlin, wie schon im Bundesland Niedersachsen, für Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit besteht, eine andere Bezeichnung für den Schwerbehindertenausweis oder eine Hülle für den Ausweis zu wählen.

Der neue Antrag ging im Anschluss durch die Ausschüsse für Gleichstellung sowie Soziales und Stadtteilarbeit und empfahl danach der BVV ihn in folgender geänderter Fassung zu beschließen: Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich bei den zuständigen Stellen

im Senat von Berlin für eine andere Bezeichnung des Schwerbehindertenausweises einzusetzen.

Im September dieses Jahres gab auch der Ausschuss für Gesundheit, Inklusion und Menschen mit Behinderung seine Beschlussempfehlung für unseren Antrag, jedoch wurde über diesen in der BVV-Sitzung im September aufgrund von Zeitablauf nicht abgestimmt.

Ich hoffe, dass wir es in einer der nächsten Sitzungen schaffen, den Antrag zu beschließen und es nicht wie 2019 endet.

SABINE SCHWARZ

Behindertenpolitische Sprecherin



Schulen erhalten kostenlose Trinkwasserspender

Auf Initiative der Linksfraktion hat die BVV Marzahn-Hellersdorf beschlossen, sämtliche Schulen im Bezirk in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben (BWB) mit kostenlosen Trinkwasserspendern auszustatten. Aus einer schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Kristian Ronneburg (Hellersdorf-Süd/Kaulsdorf-Nord) geht der aktuelle Stand der Umsetzung hervor. Demnach wurden in der Ulmen-Grundschule be-



Quelle: Pixabay

reits Trinkwasserspender installiert. Alle anderen Schulen folgen bis Mitte 2021. Sarah Fingarow, Vorsitzende des Schulausschusses, und Steffen Ostehr, bildungspolitischer Sprecher, erklären dazu: „Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Forderung umgesetzt wird und in den nächsten Wochen und Monaten immer mehr Grundschulen kostenlose Trinkwasserspender erhalten werden. Insbesondere Schülerinnen und Schüler sollten viel trinken. Das fördert die Konzentration und die Gesundheit insgesamt. Künftig profitieren die Schülerinnen und Schüler in Marzahn-Hellersdorf nicht nur vom kostenlosen Mittagessen, sondern können sich auch jederzeit bequem mit Trinkwasser versorgen. So wird auch der Verzicht auf Softdrinks leichter.“



Juliane Witt

Der Auftrag lautet: Menschlichkeit

Mit dem Sommer 2020 ist die Frage, wo man sich sicher und angstfrei treffen kann, in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen. Plötzlich ist es das Thema: Ist man sicher da unten auf dem Spielplatz oder beim Bäcker, in der BVG, in kleinen oder großen Läden? Sicher, angstfrei und geschützt einen Platz zu ha-

Menschen anderer Hautfarbe, Menschen in Not wissen eben nicht, wo ihr „sicheres“ Zuhause ist, wo sie angenommen werden. Für uns als Linke im Bezirksamt war immer wichtig, soziale Arbeit, Stadtteilzentren und Begegnungsorte zu stärken. Das haben wir getan und auch in diesem Jahr die Mittel dafür kräftig aufgestockt.



Daniel Tietze, Staatssekretär für Integration, bei der Eröffnung des Hauses.

Fotos: J. Witt

ben, ist aber für viele Menschen alles andere als selbstverständlich. Wir haben jetzt etwas gespürt, was für viele Alltag ist. Menschen ohne Obdach,

sofort spürt, dass hier das Herz von Menschen schlägt, die geben können, und es auch wollen. Es ist eine gute Nachricht, dass es uns gelungen ist,

Dr. Manuela Schmidt, MdA

Beifall klatschen reicht nicht!

Die Zahl der Corona-Infizierten steigt gerade wieder und alle fürchten ein erneutes Herunterfahren des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in unserer Stadt. Und dabei haben wir noch massiv an den Folgen geschlossener Schulen, Kindergärten, Restaurants, Kneipen, Friseure oder Geschäfte zu kämpfen. Trotz zahlreicher und unbürokratischer Soforthilfen sind die Arbeitslosenzahlen gestiegen, viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind noch immer in Kurzarbeit, Restaurants und Geschäfte mussten aufgeben. Ausgefallener Unterricht und fehlende Kitabetreuung werden noch lange nachwirken.

Um so wichtiger sind jetzt konkrete Maßnahmen, die über die Soforthilfen hinausreichen. In der letzten Septembersitzung des Hauptausschusses im Abgeordnetenhaus haben wir deshalb im Vorgriff auf die Beschlussfassung des 2. Nachtrags Haushaltes über ein Konsultationsverfahren der Zulassung von Mehrausgaben zugestimmt. So wird sich das Land Berlin noch in diesem Jahr mit 16 Millionen Euro an der Prämie für Beschäftigte der Altenpflege beteiligen, das sind 500 Euro zusätzlich für jede Vollzeitkraft.

Für alle Lehrkräfte an Schulen werden jetzt mobile Endgeräte angeschafft.

Mit weiterem Impfbubehör und der Ausstattung von Impfstätten wird Vorsorge geschaffen für die Zeit, wenn der langersehnte Impfstoff verfügbar ist.

Vor allem aber haben wir Gelder freigegeben für weitere Lernprogramme und für die Bildung sehr kleiner Betreuungsgruppen in Kindertagesstätten für Risikokinder oder Kinder aus Risikofamilien, damit auch sie an der wichtigen vorschulischen Bildung teilnehmen können.

Und wir haben den Weg freigemacht für die lange überfällige Erhöhung der Honorare der Lehrkräfte an unseren bezirklichen Musikschulen. In einem ersten Schritt werden die Honorare rückwirkend zum 1. August 2020 um 15 Prozent auf bis zu 32 Euro und zum 1. August 2021 auf bis zu 35 Euro angehoben. Die Ausführungsvorschrift (AV) Honorare wird entsprechend angepasst und wird zugleich eine Regelung zur Fortzahlung der Honorare im Pandemiefall enthalten.

All das sind sicher kleine Schritte. Doch sie sind wichtig - zum einen für die von diesen Maßnahmen unmittelbar Betroffenen. Zum anderen aber auch als wichtiges Signal dafür, dass wir es ernst meinen mit der sozialen Gerechtigkeit - jetzt erst recht! Denn Beifall klatschen allein reicht nicht!

dieses Projekt dort als letzten Baustein am Platz einzuweihen in Anwesenheit von Staatssekretär Daniel Tietze, aber auch natürlich von Petra Rosenberg. Menschen, die Ausgren-



Juliane Witt ist Bezirksstadträtin für Weiterbildung, Kultur, Soziales und Facility Management

zung und Stigmatisierung erfahren haben, brauchen Orte, wo wir sie aufnehmen in die Gemeinschaft, ein warmer Kaffee, ein guter Rat, ein Schal für die Kälte. Wenn wir als Linke uns oft in der Frage verhakeln, für wen wir denn Politik machen, wer unsere Zielgruppe ist und welche Menschen die Mehrheit sind oder ob wir uns für Minderheiten einsetzen oder wer die Mehrheit ist ... dann tut es gut, an solchen Tagen zu merken, dass es nicht darum geht, die einzelnen Gruppen zu trennen, zu sortieren und unser Engagement zu sortieren in Vereine und Interessenverbände. Dann kann es nur eine Antwort geben, die auf Lesbos wie in Marzahn gilt: eine allumfassende, humanistische Bereitschaft, Menschen in Not zu helfen. Wir als Linke stehen im Bezirk dafür ein, dass es weiterhin Raum und Finanzierung für Projekte gibt, in denen Menschen in Not unterstützt werden.

Weit

Jahreszeitenwandel
Nebelschauer
bunt gefärbt

JANINA NIEMANN-RICH

Was Corona-Politik lehrt

Symptome für Demokratieschwäche
nicht nur Ökonomie-vor-Ökologie
auch Wirtschaft-vor-Kultur
wirkliche Demokraten immun
gegen Unkulturtitis

JÜRGEN RIEDEL

Zur Person: Steven Kelz

Ich sitze einem jungen Mann gegenüber, höre seine Geschichte und erinnere mich, wie wir uns kennenlernten. Für mich war Steven Kelz 2011, als er mit der Piratenpartei in die Bezirksverordnetenversammlung Marzahn-Hellersdorf einzog, ein freundlich lächelnder, schnell sprechender Typ, wahrscheinlich: Computer-Nerd.

Aber ich habe mich schnell revidiert. Die Piraten im Bezirksparlament waren wissbegierig, hörten zu und lernten schnell und kümmerten sich nicht nur um Digitales. Für Steven und seine Mitstreiter*innen, viele Freunde aus Kindertagen, ging es auch immer um soziale Themen, Gleichstellung, Teilhabe. Die Idee, dass vom Gemeinwohl alle ohne Ausnahme profitieren sollen, stand hinter ihren Anträgen und Redebeiträgen.

Steven resümiert: „Ich habe von dieser Zeit extrem profitiert, unglaublich viele Erfahrungen gemacht, viele Leute und Ecken des Bezirkes kennen gelernt. Das hat mein Blickfeld enorm erweitert“.

2013 stand er mit vielen Hellersdorfer*innen vor seinem ehemaligen Gymnasium in der Carola-Nehrer-Straße und verfolgte fassungslos, wie die NPD damals nicht ganz erfolglos versuchte, das Geschehen auf der Einwohnerversammlung zu dominieren und gegen Flüchtlinge zu hetzen. Gemeinsam mit vielen anderen baute Steven die ersten Unter-



Foto: privat

künfte in den Turnhallen mit auf, und für ihn war die Gründung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz hier im Bezirk folgerichtig. Seit diesem Sommer ist er ein Sprecher des Bündnisses. In den letzten Jahren entwickelte Steven begeistert die Stolpersteinausstellung mit. (Ein Projekt des Bündnisses zum Gedenken an jüdische Familienschicksale aus Kaulsdorf, Mahlsdorf, Biesdorf in Folge der Novemberpogrome 1938.)

Bemerkenswert, dass Steven neben dem gesellschaftlichen Engagement nicht nur als Familienvater mit zwei kleinen Kindern, sondern ebenso als Physiotherapeut im UKB einen durchaus ausgefüllten Arbeitstag hat, der ihn nicht wenig fordert. Der Beruf macht ihm Spaß und man kommt mit vielen Patient*innen ins Gespräch. Er erfährt von Ungleichbehandlung, Ungerechtigkeit; Stichwort z.B. Kassen- und Privatpatienten. „Eine Sensibilität dazu entwickelst du fast folgerichtig, wenn du im Gesundheitssystem tätig bist“, meint Steven.

Steven möchte 2021 für die BVV auf der Liste der LINKEN kandidieren, sich um soziale Probleme im Bezirk kümmern - und das heißt auch um Schule, Spielplatz, Seniorenwohnen und Radwege, damit auch seine Kinder noch gerne in Marzahn Hellersdorf wohnen wollen, wie viele Menschen hier.

SABINE SCHWARZ

Tag der Regional- und Heimatgeschichte

Der Heimatverein Marzahn-Hellersdorf veranstaltet planmäßig den diesjährigen „Tag der Regional- und Heimatgeschichte“ zum Thema „100 Jahre Groß-Berlin“.

Anlass für diese Themenwahl ist das 100-jährige Jubiläum der Bildung von Groß-Berlin und damit der Eingemeindung der Dörfer unseres Bezirkes nach Berlin im Oktober 1920.

Der Tag der Regional- und Heimatgeschichte wird in Zusammenarbeit mit dem Bezirksmuseum durchgeführt und wird mit sieben Vorträgen die wechselseitigen Beziehungen unseres Bezirkes mit der Großstadt darstellen.

Die Veranstaltung findet am Samstag, den 31. Oktober 2020 in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr im KulturGut Marzahn statt.

Der Eintritt ist frei.

Es ist wegen des eingeschränkten Platzangebotes eine Anmeldung bei Frau Suckow unter ninon-berlin@gmx.de oder Tel.: 0305414751 unbedingt erforderlich.

Während der Veranstaltung besteht Maskenpflicht. In der Mittagspause wird ein Imbissangebot gewährleistet.

HEIMATVEREIN MARZAHN-HELLERSDORF
(HVMH)

„Rotes Sofa“ auf dem Helene-Weigel-Platz

Aktuelles Buch von Harald Kretzschmar

Am 24. September 2020 hatten Regina Kittler und Dr. Manuela Schmidt wieder zum „Roten Sofa“ unter freiem Himmel auf dem Helene-Weigel-Platz eingeladen. Diesmal war zu Gast der deutsche Karikaturist, Grafiker und Feuilletonist Harald Kretzschmar. Anlass war sein aktuelles Buch „Stets erlebe ich das Falsche: Der alternative Künstlerreport“, das 2017 herausgegeben wurde.

Als zeitlebens kritischer Zeichner nimmt er hier Abstand zum Erlebten, indem er noch einmal mitten hinein taucht. Kretzschmar schreibt und zeichnet auf, was er in der Begegnung mit namhaften, ihm nahen Künstlerinnen und Künstlern erlebte. Mit Stift und Feder wird dabei individuell aus seinem Blickwinkel porträtiert. Obwohl bereits 89 Jahre alt, berichtete er dem interessierten Publikum voller Elan und mit Begeisterung von den Hintergründen der Entstehung des Buches, gab einige Leseproben und erläuterte auf witzige Art und Weise, wie er vom satirischen Zeichner und „Gesichterdarsteller“ (Selbstzuschreibung) zum schreibenden Autor wurde. Mit Ironie und Altersweisheit sezierte Kretzschmar die Jahrzehnte vom damaligen „Drunter und Drüber“ bis zum heutigen Hoffen „Es ist noch nicht alles vorbei.“ Diverse Anekdoten reihten sich aneinander. So konnte dem Publikum, im Dialog mit Regina Kittler und Dr. Manuela

Schmidt, ein Einblick in ein bewegtes Leben gewährt werden. Dabei ist es wenig verwunderlich, dass zahlreiche bekannte Namen auftauchten. Unter ihnen Karl Holtz, Lea Grundig und auch Willy Moese.



Stimmungsvoller Abend auf dem Roten Sofa mit Harald Kretzschmar und den Gastgeberinnen Regina Kittler und Dr. Manuela Schmidt.

Foto: P. Lehmann

Kretzschmar war sichtlich erfreut über die Zuhörerschaft, die engagiert bei seinen Erzählungen dabei war, bejahend mitsprach und das eine oder andere Mal schmunzelte.

Zum Abschluss gab es noch die Möglichkeit, ein Exemplar des aktuellen Werkes von Kretzschmar zu ergattern und sogleich signieren zu lassen.

PAUL LEHMANN

Rotes Sofa

» **6.10.**, 18 Uhr, Abgeordnetenbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin, Gast ist **Elke Bitterhof**: Gespräch und Lesung „Goodbye, DDR“

Linkes Unternehmerfrühstück

» **23.10., 9-11 Uhr**, Jugendfreizeiteinrichtung „Treibhaus“, Allee der Kosmonauten 170, 12685 Berlin, mit Petra Pau (MdB), Kristian Ronneburg (MdB)

Hauptversammlung

» **24.10.**, 10-17 Uhr, 2. Tagung der 7. Hauptversammlung (HV) der LINKEN. Marzahn-Hellersdorf, Zirkus Cabuwazi, Otto-Rosenberg-Platz 2, 12679 Berlin

Spendenaufruf 2020: Weihnachtsfeier für die Kinder in Geflüchteten- und Wohnungsloseneinrichtungen

Gibt es auch in diesem Jahr die Weihnachtsfeier für geflüchtete und wohnungslose Kinder in Marzahn-Hellersdorf? Ja!

Wir sammeln auf jeden Fall wieder Spenden, um den Kindern eine Weihnachtsüberraschung zu zaubern und sie mit einem liebevoll ausgesuchten Geschenk zu erfreuen.

In welchem Rahmen die Weihnachtsfeier erfolgen kann, ob mit Hygienekonzept oder in kleineren Gruppen, das werden wir sehen und hängt von den Entwicklungen in den kommenden Wochen ab. Eine weihnachtliche Überraschung und Geschenke für die Kinder soll es auf jeden Fall geben!

Schließlich hat unsere Feier, zu der wir seit mehr als 10 Jahren einladen, inzwischen Tradition.

Daher bitten wir wieder um Spenden. Diese werden bis Ende November im Linken Treff oder über folgendes Konto dankend entgegengenommen. Auch Unterstützung bei der Organisation der Feier und der Zusammenstellung der Geschenke ist sehr willkommen. Wer helfen möchte kann sich gern bei sarah.fingarow@gmx.de oder im Linken Treff melden. Je nach Möglichkeit und Erfolg der Spendensammlung unterstützen wir weitere Feiern und Projekte für geflüchtete und wohnungslose Familien im Bezirk.

Bankverbindung für die Spenden:

DIE LINKE Berlin

IBAN: DE 59 1007 0848 0525 6078 03

VWZ: Spende Marzahn-Hellersdorf, Name, Vorname, Anschrift

Bitte nur einzelne Personen als Spender angeben, nicht paarweise, wie z. B. Spenden Max und Maxi Müller, sondern nur einen von beiden oder jede*r spendet separat!

www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Hinten links:

Bau-Boom trotz Corona

Abweichend von den meisten übrigen Branchen: der Bau-Boom hält an. Im Bauhauptgewerbe sind ca. 850.000 Menschen beschäftigt. Seit Beginn der amtlichen Statistik ist 2019 mit 135 Mrd. Euro ein neues Rekordumsatzjahr und aktuell liegt in den Auftragsbüchern der Bestand nach dem Rekordjahr 1995 ebenso wie die Umsätze jeweils auf dem zweithöchsten Messwert. Nur 41.204 Bauleute sind im Juli als arbeitslos gemeldet gewesen. Die Unternehmer melden in kaufmännischer Vorsicht gute Gewinne.

Frage

Warum gestalten sich dann die Tarifverhandlungen im Bauhauptgewerbe so schwierig?

R. RÜDIGER

Bezirksvorstand

» **20.10., 3.11.** jeweils 19 Uhr - bis auf Widerruf per Videokonferenz, ansonsten im Linken Treff, Henny-Porten-Str. 10-12, 12627 Berlin (bitte telef. erfragen)

Basis-Koordinierungsberatungen

» **7.10. 4.11.** jeweils **18 Uhr**, BO WK 4, Wahlkreisbüro Kittler/Schmidt, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin

» **13.10., 18.30 Uhr**, BO WK 2, Ort telefonisch erfragen unter 030 5412130

» **13.10., 19 Uhr**, BO WK 3 + 6, Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin

» **15.10., 5.11.** jeweils **19 Uhr**, BO WK 1, Golferia, Wittenberger Straße 50, 12689 Berlin

Sprechstunde Petra Pau (MdB)

» **21.10., (1) 10-12 Uhr**, Wahlkreisbüro Henny-Porten-Str. 10-12, **(2) 15-17 Uhr** Stadtteilzentrum MOSAIK, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin, unbedingt vorher telefonisch anmelden unter: 030 99289380

Sprechstunden Dr. Manuela Schmidt (MdB)

» nach persönlicher Anmeldung unter Telefon: 030 54980323 oder E-Mail: buero@dr-manuela-schmidt.de

Sprechstunden Regina Kittler (MdB)

» nach persönlicher Anmeldung unter Telefon: 030 54980322 oder E-Mail: buero@regina-kittler.de

Sprechstunden Kristian Ronneburg (MdB)

» Jeden **1. und 3. Mittwoch** im Monat im Kiezbüro von **16 bis 18 Uhr**, Cecilienplatz 5, nach vorheriger Anmeldung per Telefon 030 47057520 oder per E-Mail unter volkert@wk.linksfraktion-berlin.de

BBV-Fraktion

» **Sprechstunde der Fraktion DIE LINKE**, zurzeit nur per Telefon: 030 902935820 (mo 16-18 Uhr, di 10-12 Uhr, mi 15-17 Uhr, do 15-18 Uhr) oder per E-Mail: fraktion@dielinke-marzahn-hellersdorf.de

Abgeordnetenbüros

» **Dr. Manuela Schmidt (MdB)**, Telefon: 030 54980323, und **Regina Kittler (MdB)**, Telefon: 030 54980322, Helene-Weigel-Platz 7, 12681 Berlin, Öffnungszeiten: mo 15-18 Uhr, di 10-12 Uhr, mi 14-16 Uhr, fr 10-12 Uhr

» **Kristian Ronneburg (MdB)**, Tel. 030 47057520, Cecilienplatz 5, 12619 Berlin, Öffnungszeiten: mo 12-15 Uhr, di 15-19 Uhr, mi 16-18 Uhr, do 10-15 Uhr

Geschäftsstelle / Linker Treff, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, Tel.: 030 5412130 / 030 9953508 - Telefax: 030 99901561

Unsere Öffnungszeiten:	Montag	10 - 17 Uhr
	Dienstag:	13 - 17 Uhr
	Donnerstag:	13 - 18 Uhr
	Freitag	10 - 13 Uhr

Impressum **Marzahn-Hellersdorf links**
Herausgeber: DIE LINKE Berlin. Vi.S.d.P.: Yvette Rami. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht Sinn wahrender Kürzungen von Beiträgen vor. Anonyme Schreiben an die Redaktion werden nicht bearbeitet.
Layout: Yvette Rami; **Anschrift der Redaktion:** c/o DIE LINKE, Henny-Porten-Straße 10-12, 12627 Berlin, fon: 030 5412130, fax: 030 99901561
Internet: www.dielinke-marzahn-hellersdorf.de
E-Mail: bezirk@dielinke-marzahn-hellersdorf.de
Bearbeitungsschluss: 01.10.2020. **Auslieferung ab 06.10.2020.**
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Marzahn-Hellersdorf **links** wird aus Spenden seiner Leserinnen und Leser finanziert.
 Empfehlung: 35 Euro-Cent.
 Die nächste Ausgabe erscheint am **03.11.2020 (Anlieferung aus Druckerei).**